

TuS muss gewinnen

KEGELN: Gerolsheim empfängt Frammersbach

VON CHRISTIAN TREPTOW

GEROLSHEIM. Die Kegler des DCU-Erstligisten TuS Gerolsheim stehen vor einer vermeintlich leichten Aufgabe. Am Samstag empfängt das Team von Sportwart Jürgen Dämgen im letzten Heimspiel der Vorrunde Aufsteiger KSC Frammersbach, der erst einen Sieg auf dem Konto hat. Anwurf auf den TuS-Bahnen ist um 13 Uhr.

Es ist eines dieser Spiele, die der TuS Gerolsheim für sich entscheiden muss, will er den Klassenverbleib schaffen. Gerolsheim hat mit über 5900 Holz einen sehr guten Heimschnitt. Frammersbach mit knapp 5650 Kegeln einen nicht gerade furchteinflößenden Auswärtsschnitt. Hinzu kommt, dass der KSC am vergangenen Spieltag das Duell gegen den bis dahin noch sieglosen Mitaufsteiger SG Mühlhausen auf den eigenen Bahnen verlor. Die beiden Neulinge liegen jetzt punktgleich am Tabellenende.

TuS-Sportwart Jürgen Dämgen sieht den Druck für die heutige Partie ganz klar bei den Gästen. „Frammersbach muss fast schon gewinnen, sonst ist das Team fast schon weg“, sagt er. Aber der Aufsteiger gehöre eindeutig in die Kategorie der Teams, die Gerolsheim auch auswärts bezwingen müsse. „Wir wollen und müssen gewinnen“, sagt auch TuS-Kapitän Christian Mattern. „Sonst brauchen wir noch ein Bonusspiel.“

Aber: „Die haben auch Leute, die was treffen. Sie haben schon knappe Spiele abgeliefert“, mahnt Jürgen Dämgen, den Gegner nicht zu unterschätzen. Spitzenspieler des Teams aus dem Main-Spessart-Kreis ist René Appel (Auswärtsschnitt: 995 Kegel). Aber auch Felix Imhof (975) und Matthias Gernert (950) sind zu beachten. Dämgens Warnung an die TuS-Spieler lautet daher: „Nicht übermütig werden!“

Die Vorgabe des Sportwarts für den

Heimauftritt: „Die ersten vier Spieler sollen 4000 Holz holen.“ Das richtet sich an das Startpaar Marcel Emrath/André Maul (beide mit einem Heimschnitt von 999 Holz) sowie das Mittelduo Roland Walther/Christian Mattern. „Dann könnten die beiden hinten beruhigter aufspielen“, ist Dämgen überzeugt. „Die beiden hinten“, das sind am Samstag aller Voraussicht nach die Brüder Jürgen und Dieter Staab. Jürgen Nickel und Michael Emrath stehen als Ersatzspieler parat. Martin Rinnert ist verletzt.

Gegen den Aufsteiger will der TuS nach zuletzt drei Niederlagen wieder in die Erfolgsspur zurückfinden. Die drei Pleiten in Serie waren allerdings einkalkuliert, passierten sie doch allesamt gegen Kontrahenten – BF Damm Aschaffenburg, RW Sandhausen und Olympia Mörfelden –, die bei normalem Saisonverlauf außerhalb der Reichweite der Gerolsheimer liegen. Mehr Punkte seien zu dem Zeitpunkt der Saison nicht zu erwarten gewesen, meint Kapitän Christian Mattern.

Als Ergebnis peilen sowohl Mattern als auch Jürgen Dämgen wieder 5900 Holz an. „Die müssen wir bringen, und das können wir auch“, sagt Dämgen. Und dann müsse es auch klappen mit dem vierten Sieg in dieser Saison. „Ansonsten hätte Frammersbach wirklich einen Sahnetag erwischt.“

Eine Niederlage kann sich der TuS beim Blick auf die Tabelle nicht leisten. Gerolsheim ist derzeit Zehnter, steht auf einem direkten Abstiegsplatz. Die Bilanz von 6:12 Zählern ist dieselbe, die FH Plankstadt auf dem Relegationsrang hat. Die SG GH78/GW Sandhausen auf Rang acht, der zum direkten Klassenverbleib berechtigt, hat nur zwei Zähler mehr – und kommt am 16. Dezember nach Gerolsheim. „Mit einem Sieg könnten wir Sandhausen mit hinten reinziehen“, orakelt Jürgen Dämgen. Dazwischen liegt noch eine Pflicht-Aufgabe für die Pfälzer: die Partie bei Aufsteiger SG Mühlhausen (Thüringen).